



Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Dr. Dominik Spitzer FDP**
vom 28.07.2020

COVID-19-Ausweitung Fr1da-Studie

Ich frage die Staatsregierung:

- 1.1 Welche Erkenntnisse liegen der Staatsregierung bereits zur Häufigkeit der COVID-19-Infektion in Bayern aus der Fr1daPlus-Studie vor?..... 2
- 1.2 Welche Ergebnisse konnten retrospektiv erhoben werden?..... 2
- 2.1 Inwieweit konnten durch die Studie Alters- und/oder Geschlechtsunterschiede festgestellt werden?..... 2
- 2.2 Wie lassen sich die Unterschiede begründen?..... 2
3. Welche Aussagen lassen sich zum zeitlichen Verlauf der Immunität gegen COVID-19 treffen?..... 2
- 4.1 Wie schätzt die Staatsregierung die Relevanz der Ergebnisse der Fr1da-Plus-Studie ein?..... 2
- 4.2 Welche Erkenntnisse leitet die Staatsregierung für die politische Arbeit aus den bisherigen Daten der Studie ab?..... 2

Hinweis des Landtagsamts: Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

Antwort

des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege
vom 31.08.2020

Vorbemerkung:

Im Rahmen der 2015 begonnenen Fr1da-Studie konnten Eltern in Bayern ihre Kinder im Alter zwischen zwei und fünf Jahren entweder bei den Kinder-Vorsorgeuntersuchungen (U7, U7a, U8, U9) oder auch bei jedem anderen Kinderarztbesuch kostenlos auf mehrere körpereigene diabetesspezifische Inselzell-Antikörper untersuchen lassen. Das Vorliegen der Antikörper wird als Risikokonstellation für das Auftreten eines Diabetes mellitus Typ-1 gewertet. In der Zwischenzeit wurde die Studie auf andere Altersgruppen ausgeweitet. Die Fr1da-Studie wird vom Helmholtz Zentrum München durchgeführt und wurde durch das Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) vom 01.01.2015 bis 31.12.2016 aus Haushaltsmitteln der Initiative Gesund.Leben.Bayern. unterstützt.

Die Ergebnisse der Studie wurden im Januar 2020 publiziert (<https://www.helmholtz-muenchen.de/hdc/service/news/news/article/47598/index.html>).

- 1.1 Welche Erkenntnisse liegen der Staatsregierung bereits zur Häufigkeit der COVID-19-Infektion in Bayern aus der Fr1daPlus-Studie vor?**
- 1.2 Welche Ergebnisse konnten retrospektiv erhoben werden?**
- 2.1 Inwieweit konnten durch die Studie Alters- und/oder Geschlechtsunterschiede festgestellt werden?**
- 2.2 Wie lassen sich die Unterschiede begründen?**
- 3. Welche Aussagen lassen sich zum zeitlichen Verlauf der Immunität gegen COVID-19 treffen?**
- 4.1 Wie schätzt die Staatsregierung die Relevanz der Ergebnisse der Fr1daPlus-Studie ein?**
- 4.2 Welche Erkenntnisse leitet die Staatsregierung für die politische Arbeit aus den bisherigen Daten der Studie ab?**

Seit wenigen Monaten wird die Untersuchung als Fr1daPlus-Studie mit einem zusätzlichen experimentellen Antikörpertest gegen SARS-CoV-2 seitens des Helmholtz Zentrums fortgeführt, um zusätzlich Daten zur Immunitätslage von Kindern in Bayern gegenüber COVID-19-Infektionen zu erheben. Voraussetzung ist, dass die Eltern dem zustimmen. Diese Studie wird durch das StMGP nicht finanziell unterstützt. Dementsprechend liegen dem StMGP dazu auch keine Erkenntnisse vor. Nach Auskunft des Helmholtz Zentrums sind die Ergebnisse der Fr1daPlus-Studie noch nicht veröffentlicht. Das Helmholtz Zentrum hat nachfolgende Angaben übermittelt:

Durchschnittlich weisen knapp 1 Prozent der über 8000 untersuchten Kinder eine IgG-Antikörper-Antwort auf SARS-CoV-2 auf, die auf eine Exposition gegenüber dem Coronavirus SARS-CoV-2 Virus hinweist. Die Daten wurden retrospektiv von August 2019 bis April 2020 und prospektiv bis Juli 2020 erhoben. Die Studiauswertung ist noch nicht abgeschlossen.